

20. Im Sakristeipolygon links neben dem Altar, am nördlichen Strebepfeiler des Chorpolygons, an der östlichen Polygonstrebe.
21. In der Sakristei rechts neben dem Altar, am nordöstlichen Strebepfeiler des Chores.
22. Ueber der Sakristeitüre und nördlich über dem Lavabo, am nordöstlichen Strebepfeiler des Chores.
23. In der Sakristei und an der Mauer rechts vom Altar.
24. Im Schiff, am äußeren Polygon. Wohl dasselbe Zeichen wie 35, die oberen Teile später zugefügt.
25. Am nördlichen Strebepfeiler des Chorpolygons, daneben im Gegenbild, über dem westlichen Kreuzgangbogen, im Innern der westlichen Kreuzgangkapelle neben der westlichen Türe.
26. Am Strebepfeiler des Sakristeipolygons, am Zwischenpfeiler des östlichen Joches des Kreuzganges, unter dem schrägen Strebepfeiler daselbst, am Gewölbeanfang im Keller unter der Sakristei.
27. Am südlichen Turmfenster.
28. Am südlichen Turmfenster.
29. Am südlichen Turmfenster.
30. Im unteren Turmfenster (unsicher), im Keller unter der Kirche.
31. Im Schiff unter dem linken Triumphbogen.
32. Am mittleren nördlichen Schifffenster.
33. An einem Gewändeprofil in der Kirche.
34. An der nördlichen Schiffmauer.
35. An der östlichen Schiffmauer, unter dem Triumphbogen.
36. An der Nordwand innen im Schiff.
37. An der Westwand innen im Schiff.
38. An der Zwischenstütze im mittelsten Joch des Kreuzganges.
39. Im Kreuzgang rechts neben der westlichen Türe im westlichen Kapellenraum.
40. Im Vorraum zum Keller.
41. Im Vorraum zum Keller (ein zweites mal undeutlich).
42. und 43. Im Keller unter der Kirche, im Keller unter der Sakristei.
44. Wiederholt an der Außenseite der Sakristei, im Keller unter dem Bahrhaus (etwa 12 mal).
45. Im Keller unter dem Bahrhaus (5 mal).
46. Im Keller unter dem Bahrhaus (8 mal).
47. Im Keller unter dem Bahrhaus (mehrfach wiederholt).
48. Ueber dem unteren südlichen Turmfenster (verwittert).
49. An der Nordmauer im Schiff (verwittert).
50. Am Fels links über dem Durchgang zum Weg hinter der Kirche.
51. Am Fels unter der „Raubschloß“-Mauer.

rühmten Prager Meisters Peter Parler unter seiner Büste auf der Triforiumgalerie, am Fuße der Wenzelsstatue und auf der Parlermonstranz im Prager Dom (Fig. 196).

Der Oybiner Bau dauerte von 1366—84. Gerade in diesen Jahren war Peter Parler aber in Prag und Kolin vollauf beschäftigt, so daß er auf dem entlegenen Oybin nicht längere Zeit verweilt haben kann.

Aber auch durch den Bau selbst wird der Anteil Parlars sehr in Frage gestellt, denn im Zusammenpassen und Zusammenschließen des Ganzen gibt sich eine ungenügende Bauaufsicht, der offenkundige Mangel an einem tüchtigen leitenden Architekten zu erkennen, unter dessen Willen jeder Bauteil planmäßig sich dem anderen anfügt.

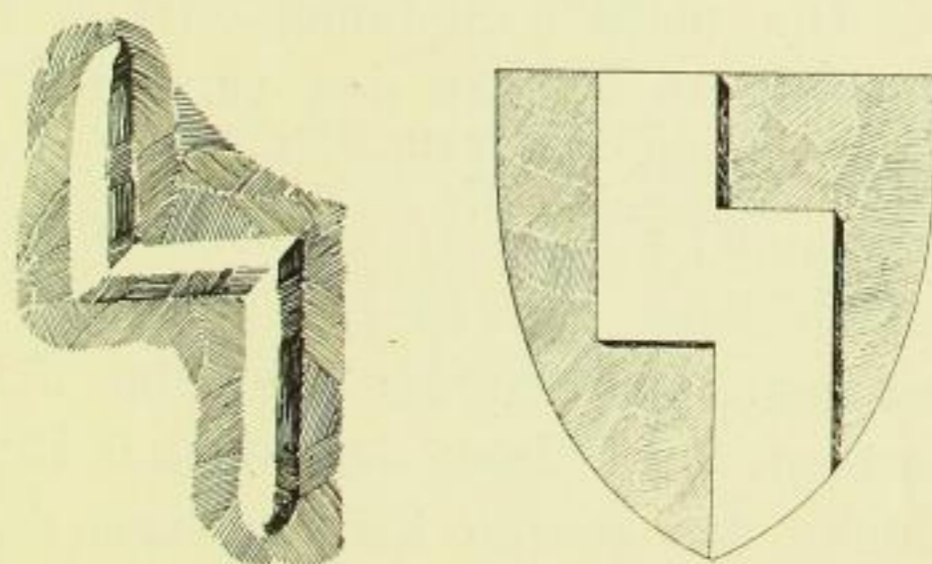


Fig. 195 u. 196. Meisterzeichen des Peter Parlars im Dom zu Prag.

Nur so ist es zu erklären, daß der Kämpfersims im Innern der Kirche bald höher, bald tiefer liegt, auf der linken Seite des Triumphbogens bis an die anstossende Mauer geführt ist, rechts dagegen gleich unter dem Bogenaufstand aufhört, daß dieser letztere auf der einen Seite ganz anders gelöst ist, als auf der anderen. Einen sehr ungünstigen Eindruck machen ferner die runden in verschiedenen Höhen endigenden Wanddienste im Chor, die ebenso wie die Fensterleibungen daselbst überdies schlecht versetzt sind; das rohe Einsetzen einzelner nicht passender Maßwerke. Auch die ungleichmäßige Behandlung der Strebepfeiler, die teils schmucklos, teils mit Blendmaßwerk geziert sind, die verschiedene Sockelbildung an derselben Oeffnung zwischen erster und zweiter Kapelle, das verunglückte Gewölbe der dritten Kreuzgangsabteilung, alles das sowie die erwähnten Abweichungen der